

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Sonntags- oder bogen Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Anzeigen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 198.

10. Jahrgang.

Dienstag den 16. Dezember 1879

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Gemeinderaths-Wahl.

Das Ergebnis der am 12. d. Mts. vor sich gegangenen Gemeinderathswahl ist

Folgendes:

Von 618 Wahlberechtigten haben 436 abgestimmt und Stimmen erhalten:

- | | |
|---|------|
| 1. Ferdinand Schnell, Kunstmühlebesitzer | 313. |
| 2. Johannes Herzog, Rothgerber und bisheriger Gemeinderath | 294. |
| 3. Herrmann Hess, Postverwalter und bisheriger Gemeinderath | 275. |
| 4. Gustav Sirt, junior, Kassier der Gewerbebank | 271. |

welche auf 6 Jahre gewählt sind, und

- | | |
|---|------|
| 5. Michael Mall, Frohnmeister und bisheriger Gemeinderath | 228. |
|---|------|

welcher auf 2 Jahre gewählt ist.

Weitere Stimmen haben erhalten:

- | | |
|---|------|
| Gottlob Balz, Vortennmacher | 206. |
| Karl Bauder, Rothgerber | 140. |
| Christian Bueck, Gardist | 126. |
| Gottlob Häcker, Kunstmühlebesitzer | 117. |
| Friedrich Stüber, Privatier und bisheriger Gemeinderath | 81. |
| Daniel Mergenthaler, Bäcker | 40. |
| Friedrich Spitz, Stadtpfleger | 24. |
| Johannes Kuppinger, Schuhmachermeister | 11. |

Die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

Dieses Wahlergebnis wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt oder bei dem K. Oberamt angebracht werden können. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.

Den 13. Dezember 1879.

Wahlkommission.

Vorstand: Schel.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Ansehen = Gesuch.

Gegen mehr als doppelte Güterversicherung werden 1100 M. aufzunehmen gesucht.

A. A. D.-A.-Pfleger Simon.

Waiblingen.
Zum Backen auf Weihnachten empfiehlt der Unterzeichnete

Keinen

Landhonig,

feinst gestoßenen

Zucker,

Springerles-Mehl

sehr fein,

ausgelesene

Mandel,

sehr schöne

Citronen & Feigen,

Citronat- & Pome-

ranzenschalen,

süße

Zwetschgen u. reine Gewürze.

Gustav Bezner,

Conditor.

Waiblingen.

Das Neueste für die Saison in

Seiden- und

Filzhüten

für Herren u. Knaben

von den gewöhnlichsten bis feinsten Qualitäten in guter solider Waare, bei bekannt billigsten Preisen, erlaube ich mir höflichst zu empfehlen.

Filztiefel, sowie Filzwaaren jeder Art bei

Christian Luz, Hutmacher.

Strümpfelbach.

Ein schwarzer

Rattensänger

ist mir zugelaufen und

kann gegen Einrückungs-

gebühr und Futtergeld abgeholt werden.

Gottlob Mannjchreck beim Döhsen.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt reinen **Frucht- & Trösterbranntwein,**

Zwetschgenbranntwein, Kirschengeist, Weingeist, schwarzen Traubles-Biqueur, Quitten-Biqueur und sonstige

Liqueure.

Fr. Kayser, Conditor.

Waiblingen.

Kochbeerdchen

für Kinder auf Weihnachten in verschiedenen Größen empfiehlt billig

Albert Glockner, Flaschner

Sachsenheimergasse Nr. 91.

NB. Reparaturen auf Weihnachten werden jetzt schon entgegengenommen und sofort besorgt.

Der Obige.

Waiblingen.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich eine hübsche Auswahl von

Schul-, Gesang-, Gebet-,

Geschichten- und Bilder-

büchern, verschied. Album,

Holzschmizwaaren, Lam-

penschirme u. s. w.

Fr. Spieß, Buchbinder.

Korb.

Zu der bevorstehenden

Gemeinderathswahl

schlagen wir vor:

- 1) Haag, seith. Gemeinderath.
- 2) Friedrich Zerrer.
- 3) Gottlob Singer, Gem. Sohn.
- 4) Salomo Fischer.

Mehrere Wähler.

Waiblingen.

Branntwein-

Empfehlung.

Keinen Zwetschgen- & Wein-

trösterbranntwein, sowie guten

Fruchtbranntwein, empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

J. C. Schmid,

neue Stuttgarterstraße.

Waiblingen.

Zu Weihnachtsgeschenken für Kinder empfehle ich mein großes Lager in

Schottischen Stoffen

4 4 breit die Elle von 30 Pfg. an

8 4 " " " " 65 " "

sowie einfarbige

Kleiderstoffe

in halb und rein wolle

billigst

Gotilob Weiß.

Die

Mechanische Flachs-, Hanf- und Berg- Spinnerei und Weberei Westheim, Stat. Wilhelmsglück,

welche nunmehr mit den besten englischen Maschinen nach neuestem System versehen und dadurch in den Stand gesetzt ist, ein tadelloses vorzügliches Garn, sowie gewobene Stoffe in ausgezeichneter Qualität zu liefern, erlaubt sich um gütige Uebersendung von Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen und Verweben zu ersuchen und sichert prompte und reelle Bedienung zu.

Sämmtliche Frachtkosten werden von der Spinnerei getragen.

Zur Entgegennahme von Rohmaterial sind nachstehende Herren bereit und können bei denselben Muster eingesehen werden.

Leonhard Kögel, Stationswärter, Neustadt. J. Hummel, Zellbach D.-A. Cannstatt. Friedr. Ulrich, Schwaikheim. Ludwig Lappke, Wittensfeld. Adalbert Brettenbach, Rfm., Winnenden.

Bitte gefl. zu beachten!

Seit ca. 20 Jahren wird der rühmlichst bekannte **ächte Bernhardiner Magenbitter** von dem Unterzeichneten fabrizirt und hat sich bei sehr bescheidenen Annoncen, ohne jede Klame, fast nur durch **Weiterempfehlung** der Consumenten, zu einem Welt- und bedeutenden Export-Artikel emporgearbeitet.

Durch diese Erfolge wurde nicht nur die Concurrnz, sondern auch die Nachpflücherei angelockt und bemüht sich namentlich ein gewisser Fabrikant seit etwa 2 Jahren, mit seinem nicht nur ganz gewöhnlichen, sondern in vielen Fällen sogar **schädlichen bitteren Schnaps**, dem er ähnliche Namen gab, um Verwechslungen mit meinem Bernhardiner herbeizuführen, meinen Bernhardiner durch die gehässigsten, von Lügen strotzenden Angriffe zu verächtigen.

Die Speculation dieses Fabrikanten, der für seine Fabrikate — wie die genaue Durchsicht seiner Prospekte ergibt — außer drei verkaufter Zeugnisse seiner angeblich wissenschaftlichen Autoritäten, deren Zeugnisse ich wiederholt zurückgewiesen habe, bis heute noch kein einziges Gutachten eines Arztes oder medizinischen Autorität erlangen konnte, ist lediglich darauf gerichtet, durch den **Heiligen-Nimbus**, mit dem er seine Fabrikate umgibt, die katholische Bevölkerung namentlich Süddeutschlands auszubeuten.

Ich war nun durch die **überschwängliche** Reclame dieses Herrn wohl in letzter Zeit auch genöthigt und wurde von vielen Freunden meines Bernhardiner vielfach aufgefordert, für Annoncen und Zeitungsbeilagen mehr zu thun, um mein Fabrikat nicht vollständig **überschreiben** zu lassen, allein ich bin keineswegs im Stande, so enorme Summen hiesfür auszugeben, wie solche Fabrikanten, da mein Fabrikat **reell und billig** ist, demnach **ihre** Reclamen wie **wertlose** Fabrikate nicht verträgt — aber auch nicht benötigt.

Was die lächerlichen Warnungen dieses Fabrikanten vor Nachpflüchungen seines Fabrikates betrifft, glaube ich dieselben getrost dem gesunden Urtheile des denkenden Publikums überlassen zu dürfen.

Karlrad Ottmar Bernhard,

vgl. Hof-Destillateur in München.

Wer **ächten Bernhardiner** wünscht, achte genau auf meine Firma.

Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt ein Prospect mit medizinischen Erläuterungen von **Dr. med. J. W. Franz** bei.

Allein **acht** zu haben in:

Waiblingen: Jm. Schffel. Backnang: Apoth. Meuret. Böblingen: Cond. Gröber. Cannstatt: Cond. Heß. Eßlingen: Frz. Schumann. Ludwigsburg: Aug. Beck. Marbach: Cond. Bölter. Stuttgart: Eberhardt Fezer. Faist-Perlhofer. Schorndorf: Eduard Stüber.

Das Caffee- & Thee- Export Geschäft

von **W. Meinecke**, Hamburg,
versendet Caffee von 10 Pfd. an, Thee von 6 Pfd. an, letzteren auch als Verpackung in belieb. Quantitäten, franco Fracht u. Zoll unter Nachnahme,
echt arab. Mokka Caffee Pfd. 160 Pf.
hochfein Ceylon Perl " " 135 Pf.
" Gold Java " " 120 Pf.
" Ceylon " " 120 Pf.
" Laguayra " " 115 Pf.
ff. Campinas " " 110 Pf.
reinschm Rio u. Santos " " 100 Pf.
Chin. Thee neueste Ernte Pfd. 1 M. 80
2. 40, hochfein Pfd. 3 M., 3. 60, 4. 80 Pf.
Bourbon-Vanille 3 Stangen 60 Pf.

Gehör-Öel.

Anempfohlen und mit brillantem Erfolge in Anwendung gezogen vom Ober-Stabsarzt und Physikus **Dr. Schmidt**, heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren (Schwerhörigkeit, Ohrensausen sofort beseitigt.) Preis pr. Flasche nebst Gebrauchsanweisung 3 M. 50 Pf. Gegen Einsendung von 4 Mk. 20 Pf. per Postanweisung wird das Gehör-Öel franco und zollfrei zugesendet.

Die öffentlichen Anerkennungen Derer, welche durch Oberstabsarzt **Dr. Schmidt's** Gehör-Öel (dieses ausgezeichneten Gehörmittels) ihr gutes Gehör, theilweise nach Jahre langer, oft totaler Taubheit, wiederherlangt haben, mehrten sich mit jedem Tag! Central-Depot bei **Th. Jacobi**, Hamburg.

Spielwerke

4—100 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc. Ferner Werke ganz neuester Konstruktion: **Piccoloharfe**, **Reolsharfe**, **Concerto** etc., welche noch keine andere Firma besitzt.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend, ferner Schweizerhäuschen in allen möglichen Größen, Cigarrenständer, Photographie-Album, Biergläser, Flaschen, Porzellantereller, Handschuhkästen, Necessaires etc., alles mit Musik. Stets das Neueste u. zu den billigsten Preisen empfiehlt unterzeichnete Firma.

Ausdrückte Preislisten versenden franco

Schlächli & Dahinden,
Bern (Schweiz.)

Wasseralfinger Loose,

sowie

Kunstgewerbe-Vereins-Loose

per Stück 1 M. sind zu haben bei

C. F. Buch.

Stuttgart.
Julius Oppenheimer, Kirchstraße.
Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Umbau meiner Schaufenster muß mein Laden geräumt werden und bringe daher das ganze Lager zu folgenden billigen Preisen in

Ausverkauf.

Kleiderstoffe, ältere Sachen, 30 Pfg. per Meter.
 Einfarbige **Croisè**, **Diagonal** & **Rips**, rein wolle Schuß 50 Pfg. per Meter.
 Einfarbige **Beiges** 70 Pfg. per Meter.
 Schottische **Kleiderstoffe** in **Plaids** und **Tartan** von 40 Pfg. an.
 Doppelbreite **dto.** von M. 1. an.
 Rein wolle **Lasling**, **Croisès** von M. 1. an.
 Schwarze **Cachemire** von M. 2. an.
 Schwarze **Alpaca** von 60 Pfg. an.
Anterrockstoffe, Halbwollen, 50 Pfg. per Meter.
 Eine große Parthie **Lama uni**, gestreift und □ von 40 Pfg. an.

Baumwollwaaren:

Shirting und **Shiffon** per Meter von 25 Pfg. an.
Baumwoll-Planelle von 50 Pfg. an, schwere Qualität.

Ferner Damenconfection:

Winter-Jacken, etwas beschädigt, von M. 2. an.
Mäntel & Regenmäntel von M. 6. an bis M. 40. —
Shawls für Kinder von M. 2. 50. an.
 " große von M. 4. an

J. Oppenheimer,
Kirchstraße.

Telegramme.

London, 12. Dez. „Times“ berichtet über einen Zusammenstoß der britischen Truppen mit Afghanen in der Nähe von Kabul: Die Vereinigung der Brigaden Massy's und Macpherson's war befohlen. Die Kavallerie und Artillerie trafen aber an den bestimmten Vereinigungspunkten gestern zu früh ein und wurden von großen Massen des Feindes angegriffen. Macpherson beachte dem Feinde gestern große Verluste bei und griff denselben heute früh abermals an. Feindliche Streitkräfte befinden sich in starker Anzahl in der Nähe von Kabul.

London, 13. Dez. Ein Telegramm in einer Extraausgabe der „Daily News“ aus Kabul von heute sagt: 10,000 Afghanen unter Mohamed griffen die englische Artillerie und Kavallerie an, welche sich mit der Brigade Macpherson vereinigen wollte. Ein heftiger Kampf entbrannte; vier englische Geschütze wurden vernagelt preisgegeben, später aber wieder gewonnen. Die Afghanen halten gegenwärtig die Höhen südlich von Balahissar, unmittelbar bei Kabul, besetzt, wo Gen. Macpherson sie angreift.

London, 13. Dez. Eine amtliche Depesche bestätigt die Meldung der „Times“ über den Kampf bei Kabul und fügt hinzu: Der Feind griff die Hügel südlich Balahissar an, wurde aber mit großem Verlust abgewiesen; unser Verlust beträgt 3 Offiziere und 15 Mann todt, 4 Offiziere und 21 Mann verwundet. General Roberts konstatirt, daß die Conspiration der Stämme gegen die Engländer stark ist.

Kalkutta, 12. Dez. Bei der heutigen Ankunft des Vizekönigs Lord Lytton in Kalkutta gab ein Individuum zwei Schüsse

auf denselben ab, ohne den Vizekönig zu verletzen. Der Verbrecher ist verhaftet.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Dez. Die bevorstehende Messe ragt bereits tief in den Lebensmittelmarkt hinein. Dieser ist sehr zahlreich befahren, insbesondere mit Obst, und der acht schwäbische Luikenäpfel bildet wie immer eine Zierde des Marktes und wohl auch des Christbaumes. Es wird noch prachtvolles Obst zum Verkauf gebracht. Was man den schwäbischen Trauben heuer auch nachsagen mag, dauerhaft sind sie; es wurden heute noch verschiedene Parthien, das Pfund zu 45 Pf. angeboten. Sogar Hagenmark ist noch auf dem Markte erschienen. An Kränzen, Bouquets, Körbchen, Kreuzen reich mit Blumen ausgestattet, war der Markt wohl reich beschickt. Diese Blumen scheuen mehr den Regen als die Kälte, entsprechen übrigens auch so ihrem Zwecke.

Stuttgart, 13. Dez. Mit dem gestrigen Tage haben die Zeichnungen für die Württ. Landesgewerbeausstellung pro 1881 die Summe von 321,000 M. erreicht, welcher Betrag übrigens in den nächsten Tagen durch die Zeichnungen desjenigen Theiles der hiesigen Geschäftswelt, welcher sich bisher eine bescheidene Zurückhaltung auferlegt, aber doch ein namhaftes Interesse an dem Zustandekommen der Ausstellung hat, um ein Bedeutendes erhöht werden wird. Dem Vernehmen nach werden nämlich von den hiesigen Wirthen, Bäckern, Metzgeren u. s. w. eigene Sammler für ihre Kreise aufgestellt, um schon bei der Garantiezeichnung und nicht bloß zur Zeit der Ausstellung entsprechend vertreten zu sein. — Der Württ. Kunstgewerbeverein dahier beabsichtigt, um seine Bestrebungen weiteren Kreisen zugänglich zu machen, im Laufe dieses Winters einen Cyklus von der Vereinsaufgabe entsprechenden und für Jedermann unentgeltlich zugänglichen Vorträgen zu veranstalten. Denselben wird Dr. Stockbauer, Custos des bayerischen Gewerbemuseums in Nürnberg, heute Samstag Abend im Bürgermuseum mit einem Vortrag über die „Fort-schritte der deutschen Edelmetallwaaren-Industrie“ eröffnen.

Von der Jagst, 12. Dezbr. Der Soldat Wolz, welcher vorige Woche bei dem Schneesturm in einer Schneewehe im Laßbacher Wald stecken blieb, später gefunden und nach Laßbach ge-

tragen wurde, ist nicht gestorben. Durch die menschenfreundlichen Bemühungen der Einwohner Laßbach's wurde er, obwohl der Zustand der Erstarrung ziemlich lange andauerte, vom Tode gerettet.

Vom oberen Neckar, 11. Dez. Der harte Winter hat auch bei uns schon sein Opfer gefordert. Vorgestern früh wurde der Waldschütze von Schlaitdorf todt aufgefunden. Ohne Zweifel ist er in Ausübung seines Berufes im Schneegestöber erlegen und dann erfroren.

Deutsches Reich.

Augsburg, 10. Dezbr. Am 3. d. M. wurde vor dem hiesigen Schwurgericht folgender Fall verhandelt: Angeklagt ist Johann Uhl, Studirender der Medizin von Sechthausen, O. A. Ellwangen, z. Z. Einjährig-Freiwilliger beim kgl. württemb. Inf.-Reg. Nr. 121 zu Gmünd, wegen Vergehens gegen die §§. 29 und 147 Ziff. 3 der deutschen Gewerbeordnung, verübt durch die Presse. Johann Uhl, der im vorigen Wintersemester an der Universität München als *Stud. med.* inskribirt war, verbrachte die Osterferien in Augsburg. Hier kam ihm eine Nummer der „Neuen Augsburger Zeitung“ in die Hände, in welcher ein gewisser Ferdinand Schuhmacher aus Essen ankündigte, daß er sich im Besitze eines Naturheilmittels befinde, durch welches so ziemlich alle, namentlich die Frauenkrankheiten geheilt werden können. Uhl ärgerte sich, wie er angibt, über diese Charlatanerie und faßte den Entschluß, eine Probe anzustellen, wie viele Leute sich wohl durch ein ähnliches Inserat verführen lassen würden. Er annoncirte hierauf im „Augsb. Tagblatt“: „Unterzeichneter, in allen medizinischen Fächern auf Universitäten gebildet, übt hier selbstständig Praxis in der Homöopathie aus. Reiche Erfahrungen und Erfolge. Spezialität: Bleichsucht und Blutarmuth. J. Uhl, praktischer Homöopath. Sprechstunde 10 Uhr Vormittags im Gasthause „zur Eisenbahn“ in Augsburg.“ Uhl gibt heute zu, daß Niemand seine Hilfe in Anspruch nahm. Die Anklage geht nun dahin, daß Uhl durch dieses Inserat sich gegen §. 29 und §. 147 Ziff. 3 der deutschen Gewerbeordnung verfehlt habe, indem er sich den Titel einer geprüften Medizinalperson aneignete. Uhl versichert, daß er von der Homöopathie nichts verstehe, daß er bei Aufgabe des Inserates durchaus keine Verletzung irgend eines Gesetzes intendirt und nur einen Versuch habe machen wollen, ob sich das Publikum wirklich durch schwindelhafte Annoncen verführen lasse. Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage, worauf Uhl freigesprochen wurde.

Wetz, 10. Dez. Gestern Abend brach im großen Garnisonslazareth Feuer aus. Unter der angestrengtesten Arbeit der gesammten Militär- und Zivilschmannschaften gelang es, das Feuer auf den Dachstuhl in einer Länge v. 40 m zu beschränken. Der vollständigen Windstille ist es zuzuschreiben, daß das Feuer, dessen Bekämpfung durch den bei der gegenwärtigen Kälte herrschenden Wassermangel sehr erschwert war, nicht größere Ausdehnung nahm und unabsehbares Unglück anrichtete. Die in dem bedrohten Gebäude untergebrachten 44 Kranken konnten ohne jeden Unfall gerettet werden. — Die hier ungewohnte Kälte hat unter der vielfach vollständig arbeitslosen Arbeiterbevölkerung einen Nothstand hervorgerufen, wie man ihn hier seit Langem nicht beobachten konnte. Die zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten, unter denen sich besonders die für Jedermann zugänglichen öffentlichen Warmstuben als praktisch erweisen, sind nicht im Stande, überall durchgreifend zu helfen, so daß noch ein weites Feld der Wirksamkeit für die Privatwohlthätigkeit übrig bleibt.

Frankreich

Paris, 8. Dezbr. Heute kam vor dem hiesigen Schwurgericht die Anklage gegen den Polizeidiener Prevost, welcher zuerst seine Geliebte und hierauf einen Juwelier ermordete und beide in Stücke schnitt, um sie in die Cloaken zu werfen, zur Verhandlung. Prevost gestand Alles zu und leugnete auch nicht, daß er nur gemordet habe, weil er sich die Habe seiner beiden Opfer aneignen wollte. Das Gericht sprach das Schuldig ohne mildernde Umstände aus und verurtheilte ihn zum Tode. Prevost war früher Mitglied der Leibgarde Napoleon's III.

— Die Militärkommission des französischen Abgeordnetenhauses hat folgenden Antrag beschlossen: 1) Jeder taugliche Franzose dient 3 Jahre in der aktiven Armee, 6 Jahre in der Reserve, 5 Jahre in der Landwehr, 6 Jahre im Landsturm. 2) Nach dem ersten und zweiten Dienstjahre in der aktiven Armee können die Mannschaften, welche eine genügende militärische Instruktion und Erziehung nachweisen, in die Reserve übertreten, nachdem sie einen Konkurs bestanden haben. Das Programm und die Bedingungen dieses Konkurses, sowie die Zusammensetzung der Kommissionen, vor denen das Examen gemacht wird, werden durch eine Verordnung des Präsidenten der Republik geregelt. 3) Alljährlich bestimmt der Kriegsminister mindestens einen Monat vor dem Examen die Zahl der Soldaten, die nach ihrem ersten oder zweiten Dienstjahre in die Reserve übertreten. 4) Die Art. 53—58 des

Gesetzes vom 27. Juli 1872 betr. den einjährig freiwilligen Dienst sind abgeschafft. — Es soll also die Berechtigung zu diesem Dienst nicht mehr wie seither und wie in Deutschland vom Besuch gewisser Klassen bestimmter Lehranstalten, sondern von einer Prüfung abhängen, die nach vollendetem ersten Dienstjahre abgelegt wird und die somit über die militärische Qualifikation des Aspiranten ein genaueres Urtheil zuläßt.

Verschiedenes.

(Bedingte Großmuth.) Soldat: „Ich bitte um einige Tage Urlaub!“ — Wachtmeister: „Unsinn, gib's nicht!“ Soldat: Herr Wachtmeister, für jeden Tag eine fette Wurst!“ — Wachtmeister: „Gut, wie viele Tage?“ — Soldat: „Zehn!“ — Wachtmeister: „Unsinn, nehmen Sie zwanzig, damit 's lohnt!“ (Zl. Bl.)

(Aberglauben.) Ein Stückchen großen Aberglaubens wird aus einem unweit Jittau gelegenen Dorfe berichtet. Vor einigen Tagen entleibte sich dort der Militärpensionär Berndt. Der Hinabförderung der Leiche über die Treppe widersetzte sich der Hauswirth mit aller Entschiedenheit weil „in diesem Falle die Seele des Selbstmörders im Hause bleibe und darin spude.“ Alle Vorstellungen blieben fruchtlos und die Träger zogen ab, natürlich mit dem Versprechen, am nächsten Tage mit der Polizei den Leichnam holen zu wollen. Der abergläubische Hauswirth befand sich in peinlicher Lage: hier drohte der Geist des Todten, dort die Polizei! Was thun? Er sinnt, und — findet wirklich einen Ausweg, und als der Gensdarm am andern Morgen im Namen des Gesetzes vor dem Hause erscheint, findet er den Todten, wohlverwahrt in einer hölzernen Kiste, bereits vor dem Hause vor. Mit Unterstützung von zwei guten Freunden hat der Hauswirth die Leiche am Seil aus dem Fenster herabgelassen und ist nun beruhigt, denn der Geist kann ja nun nicht mehr spuden.

Spielwerke und Weihnachten.

Unzertrennlich, warum? hören wir den Leser fragen, weil man die weltberühmten Spielwerke des Herrn J. H. Heller in Bern alljährlich um diese Zeit angezündigt, und dann auf Tausenden von Weihnachtstischen als Glanzpunkt die kostbarsten Sachen überstrahlend, findet; es ist dieses auch ganz natürlich, da Herr Heller dieselben in einer Vollkommenheit erzeugt, daß Jeder, der je eines seiner Werke gehört, von dem Wunsche beseelet wird, ebenfalls eines zu besitzen. Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, ist alleweil munter, lacht und scherzt durch seine bald heitern, erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstlichen Weifen verschleucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter der Einsamen treuester Freund, und nun gar den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte ein Heller'sches Spielwerk darf und soll in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als 'sold' ein Werk, um die Gäste dauernd zu fesseln; die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht nur nicht gereut, sondern sie veranlaßt, größere Werke anzuschaffen, nachdem sie die ersten mit Nutzen weiter gegeben, darum jenen Herren Wirthen, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht warm genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da bei größern Beträgen nicht alles auf einmal bezahlt werden muß.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist, die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Herr Heller hat die Ehre, Lieferant verschiedener Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Kurz, wir können für unsere Leser und Leserinnen keinen aufrichtigeren Wunsch aussprechen, als sich recht bald ein Heller'sches Spielwerk kommen zu lassen, reichhaltige illustrierte Preislisten werden franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann auch bei einer kleinen Spieldose, sich direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind; jedes seiner Werke und Dosen muß seinen gedruckten Namen tragen wenn es ächt sein soll. Wer je nach Bern kommt, versäume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.

Fruchtpreise vom Winnenden Fruchtmarkt vom 11. Dezember 1879.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Niederrst.			
	Höchster.		Mittler.		Niederrst.		Preis.	Preis.		
Dinkel per Ctr.	8	18	8	08	7	99	8	40	7	80
Haber per Ctr.	6	99	6	82	6	74	7	20	6	60